

Zeitschrift: Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber: Verein für Bündner Kulturforschung
Band: - (2017)
Heft: 4

Artikel: Anerkennungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-730815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anerkennungen

Gegliedert alphabetisch nach Ortschaften

Erweiterungsbau Bündner Kunstmuseum in Chur von *Barozzi/Veiga*, Barcelona, 2016

Mehrfamilienhaus La Contenta in Domat/Ems von *Aita Flury*, Zürich, 2015

Weingut Davaz in Fläsch von *atelier-f architecten*, Fläsch, 2017

Nordic House – Biathlon Arena Lenzerheide in Lantsch/Lenz von *Pablo Horváth*, Chur, 2016

Gemeindehaus Pany in Pany von *Pablo Horváth*, Chur, 2016

Raiffeisen Arena Crap Gries in Schluein von *Jan Berni*, Ilanz und *Georg Krähenbühl*, Davos, 2015

Baghetg da menaschi cun ustrietta Davos Munts in Vattiz, Davos Munts von *Capaul & Blumenthal Architects*, Ilanz/Glion, 2015

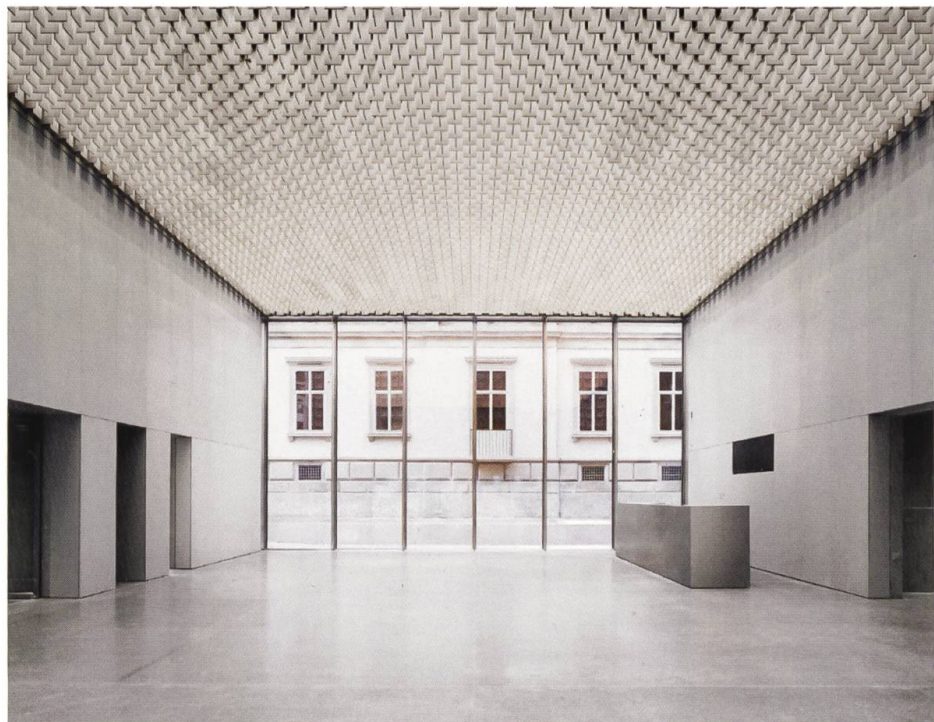
Viamala-Besucherzentrum und Doppelbrücke in der Viamala-Schlucht von *Iseppi Kurath GmbH*, Thusis, 2014 und *Conzett Bronzini Partner AG*, Chur, 2017

Bauträgerschaft	Kanton Graubünden
Architekt	Barozzi/Veiga GmbH, Barcelona
Bauleitung	Schwander & Sutter Architekten, Chur
Bauingenieur	Ingenieurbüro Flütsch AG, Chur
Gartenarchitekt	Paolo Bürgi, Camorino
Fotograf	Simon Menges

Erweiterungsbau Bündner Kunstmuseum 2016

Chur

Wie soll ein zeitgemässer Bau der Villa Planta begegnen, 1876 in orientalisch-spätklassizistischer Üppigkeit errichtet und inzwischen als Kunstmuseum fest im kollektiven Gedächtnis Graubündens verankert? Zurückhaltend und dies konsequent, lautet die Antwort des Erweiterungsbaus. Er sitzt zwar selbstbewusst in der Mitte eines leeren Steinplatzes, verzichtet aber ausser einer Schale aus reliefierten Betonkacheln auf jeglichen Schmuck. Kühle Sachlichkeit empfängt die Besucherinnen und Besucher im weiträumigen Foyer. Von dort führt eine komfortable Grosstreppe immer tiefer in die Unterwelt, wo formal und farblich neutrale, hell belichtete und gut proportionierte Säle dem Kunstgenuss keine Ablenkung mehr in den Weg stellen.





Bauträgerschaft	La Contenta AG, Scuol
Architektin	Aita Flury, Zürich
Bauingenieur	Conzett Bronzini Partner AG, Chur
Gartenarchitekt	Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

Mehrfamilienhaus La Contenta 2015

Domat/Ems

Selbstbewusst setzt an der unteren Bahnhofstrasse von Domat/Ems ein kompakter, viergeschossiger Gebäudeblock die Typologie der einzeln an der Strasse stehenden Häuser fort. Seine stattliche Grösse und die ausdrucksvolle Materialisierung wecken Respekt. Kleine Differenzierungen in Volumetrie und Material passen das Haus sorgfältig der Nachbarschaft an. Form und Proportionen basieren auf einem Quadrat, das in Fläche und Raum vielschichtig variiert wird. Schrittweise sind die Grundrisse der zeitgemässen Wohnungen nach oben hin offener gehalten. Das Erdgeschoss birgt ein kleines Gewerbelokal: Das Haus wagt auch den Versuch, mit dem Supermarkt und dem Restaurant, die gegenüber liegen, ein kleines Subzentrum zu schaffen.



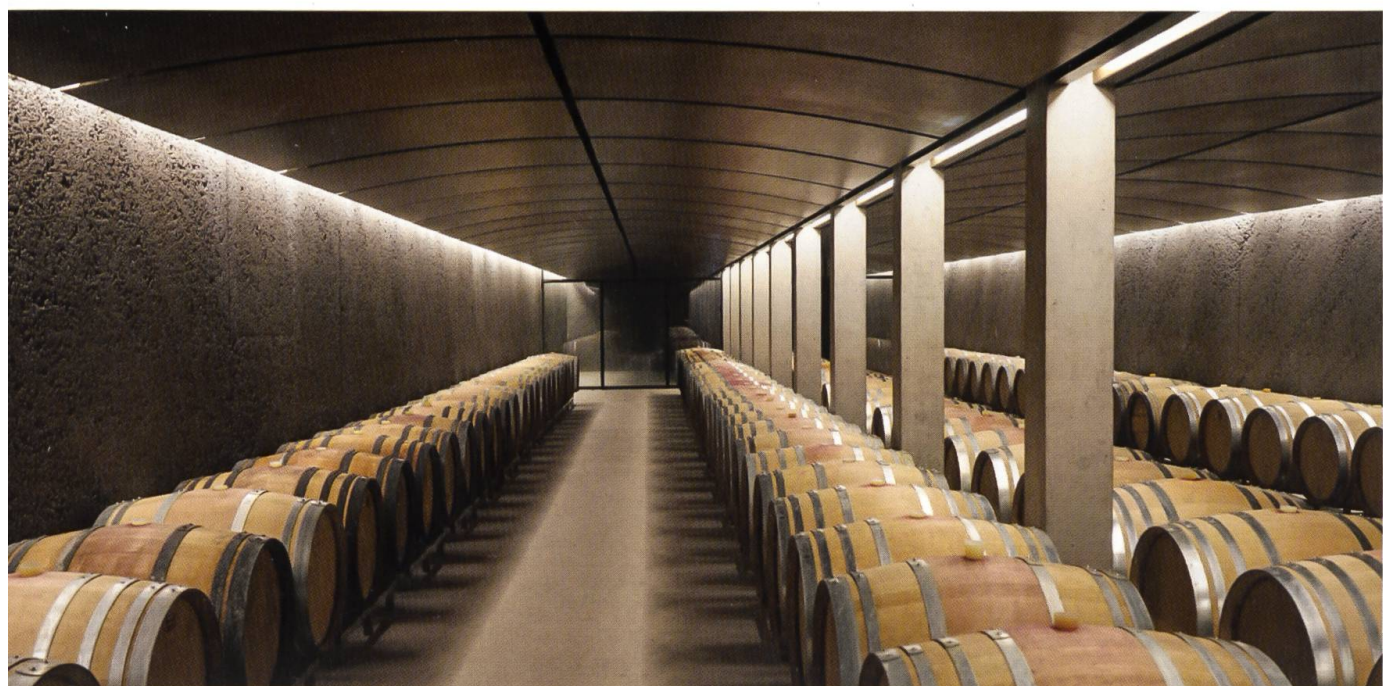


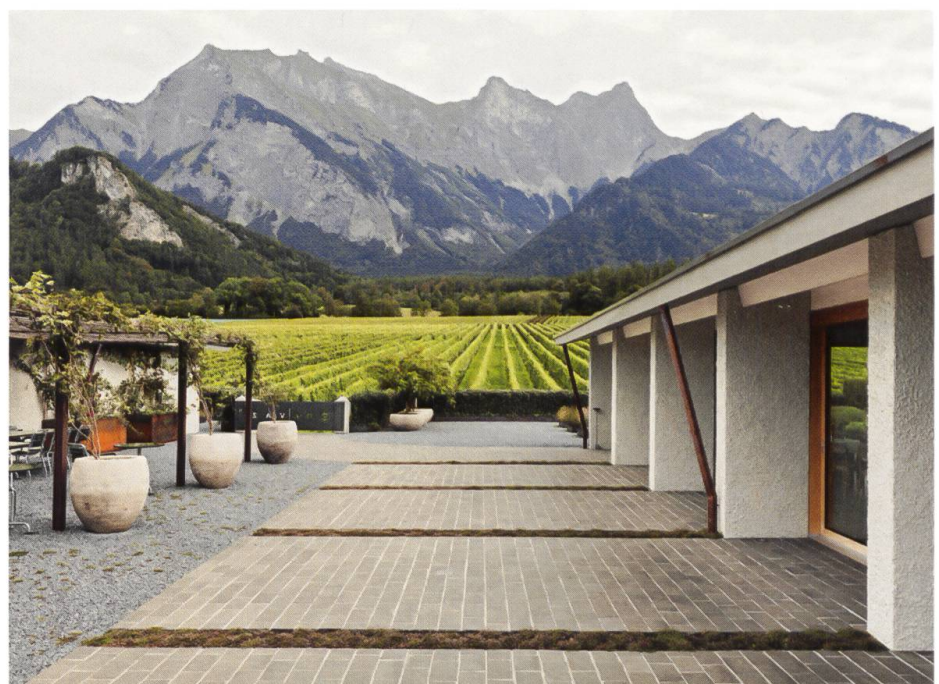
Bauträgerschaft	Familie Davaz, Fläsch
Architekt	atelier-f architekten, Fläsch
Gartenarchitekt	Enea GmbH, Rapperswil-Jona
Fotografen	Kurt Hauenstein, Fläsch und Michael Peuckert, Lörrach (D)

Weingut Davaz 2017

Fläsch

Das Merkmal des Ensembles, bestehend aus Wohnhaus, Lagerhallen und Produktionsgebäuden, liegt im selbstverständlichen Zusammenspiel der Teile zu einem kompakten Ganzen. Dieses Zusammenspiel entsteht dabei weniger in der herausragenden Gestaltung der Einzelbauten, als vielmehr in der unprätentiösen Bauweise mit einfachen Konstruktionselementen. Die über eine längere Zeitspanne erstellten Gebäude erhalten ihren Zusammenhang durch die Ähnlichkeit von Material- und Farbgebung, ohne dabei aber einförmig zu werden. Trotz hoher Funktionalität, wie sie Landwirtschaftsbauten eigen sein muss, entsteht eine fast archaische Gesamtwirkung, die im Innern durchaus auch einige dem Zeitgeist folgende Gestaltungselemente erträgt. Im Fläscher Weinberg ist eine ruhige und zentrierte Anlage entstanden, die im harmonischen Gegensatz zur unbebauten Weite der Rebhänge steht – ein Beitrag zum Bauen in der Landschaft.





Bauträgerschaft	Biathlon Arena Lenzerheide AG, Lantsch/Lenz
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Bauingenieure	Pirmin Jung Ingenieure, Sargans und Bänziger Partner AG, Chur
Weitere Mit-Autoren	Generalunternehmer Uffer AG, Savognin
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

Nordic House – Biathlon Arena Lenzerheide 2016

Lantsch/Lenz

Als gut organisiertes Trainings-, Wettkampf- und Unterkunftsgebäude vervollständigt das Nordic House die erste fix installierte Biathlon-Arena der Schweiz. Seine robuste Konstruktion aus vorgefertigten Holzelementen bleibt im Innern erlebbar. Aussen verkleidet sie eine dunkle Holzschalung. Der an sich einfache, dreigeschossige Baukörper wird plastisch überformt durch einen Attikaaufbau, die aussenliegende Kaskadentreppe, die vorgestellte Verandaschicht sowie die leicht auskragende Zuschauerterrasse. Die umlaufende, weiss gerahmte Befensterung sowie die weissen Gesimse wiederum beruhigen diese Plastizität und verleihen dem Bau eine sportliche Eleganz. Mit diesen zeichenhaften Ausdrucksmitteln knüpft das Nordic House an die hölzernen Tourismusbauten der alpinen Moderne an.





Bauträgerschaft	Gemeinde Luzein
Architekt	Pablo Horváth, Chur
Bauleiter	Yvan Rüedi, Serneus
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

Gemeindehaus Pany 2016

Pany

Wo mitten in Pany lange eine Lücke gähnte, sorgt nun ein stattliches, fünfgeschossiges Haus mit Satteldach für einen baulichen und sozialen Schwerpunkt. Erdgeschoss und erstes Obergeschoss in Massivbauweise nehmen Büros, Sitzungszimmer und Behandlungsräume von Gemeinde, Tourismusstelle und Spitex auf. Darüber bietet ein Holzbau Platz für acht behagliche, zeitgemässe Alterswohnungen mit innenliegender Veranda. Der mittige Eingang weist das Haus als öffentlich aus. Die Fassade darüber ist aufwändig gegliedert. Liegende Öffnungen, glatte Brüstungsfelder und feine Gesimse betonen die Breite des Gebäudes, während pilasterartig über drei Geschosse hochlaufende Felder seine Bewegung in die Höhe unterstützen. Mit dem Kleid aus im Kanton Graubünden handgemachten Schindeln bietet das Gemeindehaus einen stolzen und zugleich warmen Anblick im baulichen Durcheinander des Tourismusorts.



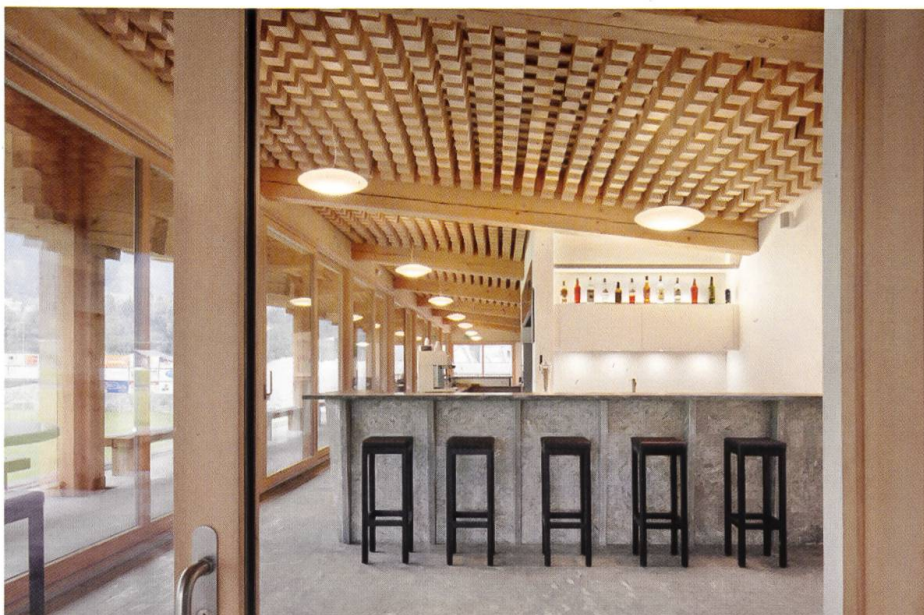


Bauträgerschaft	US Schluein Ilanz
Architekten	Jan Berni, Ilanz und Georg Krähenbühl, Davos
Bauingenieur	Walter Bieler, Bonaduz
Fotograf	Ralph Feiner, Malans

Raiffeisen Arena Crap Gries 2015

Schluein

Nach aussen zeigt das Tribünengebäude des Fussballvereins Schluein Ilanz nur eine verputzte Hauswand. Umso grösser ist das Erstaunen, wenn man durch den niedrigen Eingang auf die stimmungsvolle Tribüne gelangt. Über dem Betonsockel ragt eine einfache, aber konsequente und formkräftige Holzstruktur auf. Das mächtige Dach schützt die Tribüne und eine Terrasse vor dem Wetter und überspannt gemütliche Innenräume für das Zusammensein nach dem Spiel. Die kleine Arena ist ein Gemeinschaftsprojekt: Über 6000 freiwillige Arbeitsstunden trugen Clubmitglieder und Helfer bei, etliche Materialien wurden gespendet. Nagel- statt Leimbinder und ein fröhlicher Einsatz verschiedenster Materialien: Die Konstruktion und der Ausbau sind dem Selbstbau angepasst und zeugen davon, dass dieser Bau mit Herzblut erdacht und erstellt wurde.





Bauträgerschaft	Vischnaunca Lumnezia
Architekt	Capaul & Blumenthal Architects, Ilanz/Glion
Fotograf	Lucia Degonda, Zürich

Baghetg da menaschi cun ustrietta Davos Munts 2015

Vattiz, Davos Munts

Am Ort Davos Munts oberhalb von Vattiz entstand die touristische Infrastruktur schrittweise. Zunächst wurde die Moorlandschaft samt Parkplatz zu einem attraktiven, künstlich angelegten Badesee umgestaltet, später der dort wie zufällig stehende Stall-Kiosk durch einen Neubau in ortstypischer Holzbauweise ersetzt, der allerhand Infrastrukturen beherbergt. Herausragendes Merkmal des Neubaus ist sein räumlicher Beitrag an die Geländekammer. Die robuste lange Fassade mit ihrem weit ausladenden Dach antwortet den gegenüberliegenden Wiesenhängen, wodurch eine schöne räumliche Zentrierung um den Badesee entsteht. Der Bau begleitet den Naturraum, ist ihm Rückgrat und weist die dahinterliegende zusammengewürfelte Zweitwohnungsbebauung wohltuend in den Hintergrund.





Bauträgerschaft	Viamala Infra Betriebsgenossenschaft, Thusis
Architekt	Iseppi Kurath GmbH, Thusis (Besucherzentrum)
Bauingenieur	Conzett Bronzini Partner AG, Chur (Brücken)
Fotografen	Laura Egger, Zürich und Jürg Conzett (Brücken)

Viamala-Besucherzentrum und Doppelbrücke 2014/2017

Viamala-Schlucht

Die Viamala-Schlucht ist ein Naturschauspiel und eine Schlüsselstelle auf der Reise durch die Alpen. 1903 begann man mit dem Bau einer Folge von Treppen in die Schlucht hinunter. Auch heute noch ist der Bauherrschaft bewusst, dass ihre Eingriffe dem einzigartigen Naturraum sorgsam begegnen müssen. Die zwei neusten Interventionen ersetzen Bestehendes: Das gut organisierte Besucherzentrum aus Beton oben an der Strasse sowie zwei leichte Brücken aus Edelstahl in der Schlucht. Beide Bauwerke sind ihrer Aufgabe angemessen: Sie versuchen nicht mit der eindrucklichen Landschaft zu konkurrieren und schaffen dennoch neue, interessante Bezüge zwischen Natur und Mensch sowie komfortable Bedingungen für die Besucher.

